

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <https://shop.gsk.ch/de/benediktinerinnenabtei-st-gallenberg-glattburg-oberbueren.html>

Benediktinerinnenkloster St. Gallusberg (Glattburg Nr. 108).

1754 vom Priester Josef Helg gegr. Kommunität der Ewigen Anbetung (des Altarsakraments) befand sich bis 1781 in Libingen. 1780–81 Umbau der Burg und nördl. von ihr Errichtung neuer Gebäude (Zellentrakt, Gästehaus mit angrenzender Kirche), alles von den Brüdern Simon und Georg Schrott nach Vorgaben von Br. Paulus Wuocherer. Kirche innen 1937 erneuert sowie integral von H. Schmidt 1978–81 rest., 1957 und 1990–94 aussen. Auf Geländeplateau hoch über dem steilen Nordufer der Thur errichteter Gebäudekomplex, bestehend aus geostetem Kirchenflügel, Verbindungstrakt und ehem. Burg an der Südflanke.

Kirchen- und Gästehaustrakt. Über langrechteckigem Grundriss drei Vollgeschosse mit Halbwalmdach und Dachreiter. Kirche von eingestellten halben Wandpfeilern unterteilt in Emporenraum (für die Klosterfrauen), oktogonalen Kuppelraum (Laienkirche) und querrrechteckiges Chorjoch. *Grandiose Rokoschaufrent aus Malerei und Altaraufbauten ähnlich einer barocken Theaterkulisse.* Sämtliche Gemälde 1782–84 von Vater Franz Anton Weiss und Sohn Dionys Roman Weiss: (Kuppel) sankt-gallisch geprägter Heiligenhimmel in der jenseitigen Ewigen Anbetung des göttlichen Lamms; (Pendentifs) vier Evangelisten; (Hochaltar) Gottvater erwartet den ihm von zwei Putten im Auszug des Hochaltarretabels entgegengetragenen eucharistischen Kelch; (Orgelempore) Engelskonzert zu Ehren des Herzens Jesu. Drei Altarretabel 1784 von Johannes Wirthensohn. Hochaltarretabel als Thron mit üppiger Rahmung aus Baldachinen und Quasten. Bild Herz Jesu, manchmal Monstranz mit Hostie (Gegenwärtigkeit Christi), auf die die Ewige Anbetung gerichtet ist. In den Nischen der Seitenaltäre Figuren (N) der Immaculata und des hl. Joseph, in den Unterbauten die sterblichen Überreste der 1775 bzw. 1778 als Katakombenheilige nach Glattburg geschenkten (N) Donatus und Magnus. Über den beidseits des Hochaltars angebrachten Portalen Gemälde der hll. Benedikt und Scholastika, darüber Kartuschen mit (N) Wappen Abt Beda Angehrn und einem Bär (Wappentier der Abtei St. Gallen). In den Wandnischen der westl. Kuppelpfeiler Figuren der hll. Gallus (S) und Otmar. Immaculata-Kapelle. Im Südarml der Klostermauer, errichtet um 1780–81 von Simon Schrott. Achteckiger Raum mit Hängekuppel und Altarnische. Kuppelfresko mit Himmelfahrt Mariä (wohl von Franz Anton Weiss). Altarfigur der Immaculata, 18. Jh. (Zukauf).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Guisanplatz 1B, 3003 Bern, 058 462 51 56
<https://www.kgs.admin.ch/>

